

Pädagogik

These

In Zeiten von Künstlicher Intelligenz (KI) müssen Lehrkräfte vor allem Pädagoginnen und Pädagogen sein.

Begründung

KI ist nicht nur ein notwendiger Lerngegenstand im Unterricht, sondern auch ein zunehmend wichtiger werdendes Lernwerkzeug für Schülerinnen und Schüler (SuS) und ein Arbeitsmittel für die Lehrkraft; dies gilt insbesondere für den Bereich des individualisierten Unterrichts, der Diagnostik und Förderung: KI kann bei der Planung von Unterricht behilflich sein, bei Korrekturen unterstützen und Lernstandskontrollen erzeugen; dies sind Aufgaben, die bisher wesentliche Bereiche meiner Arbeit ausmachten. Somit könnte die Frage aufkommen, wofür es überhaupt noch mich als Lehrperson aus Fleisch und Blut braucht.

Hattie schrieb: Auf die Lehrkraft kommt es an. Und tatsächlich führt er zahlreiche Einflussfaktoren auf, die sich direkt auf die Lehrkraft beziehen lassen, wie etwa die Klarheit der Lehrperson oder die Lehrer-Schüler-Beziehung. Bereits als Vertretungslehrkraft an der Grundschule konnte ich beobachten, dass die Beziehung zwischen Lehrkräften und den SuS eine zentrale Ebene schulischer Arbeit ist. Konkreter wurde dies in der ersten Pädagogik-Ausbildungsveranstaltung: Bei der Betrachtung der Basisdimensionen guten Unterrichts wurde deutlich, dass Lehrkräfte viel mehr sein können und auch müssen als nur Vermittlerinnen und Vermittler fachlicher Kompetenzen. Hinter dem Begriff „konstruktive Unterstützung“ verbirgt sich nach Sliwka mehr, als nur den Lernstand der SuS regelmäßig zu erfassen, rückzumelden und entsprechende Lernangebote zu erstellen: Auch die Schaffung von emotionaler und motivationaler Unterstützung im Sinne eines positiven Unterrichtsklimas ist von großer Bedeutung. Die TALIS-Videostudie führt „Ermutigung und freundliches Miteinander“ als ein wesentliches Kriterium konstruktiver Unterstützung an. Dies ist für meine Arbeit von hoher Bedeutung, denn allein das Rückmelden eines Fehlers führt mitnichten zu einer positiven Fehlerkultur, wie sie jedoch gerade für meinen Englischunterricht absolut unerlässlich ist.

Die Klassenfahrt mit meiner 6. Klasse machte einen weiteren Aspekt deutlich: Außerhalb des Lernorts Schule konnte ich die SuS in neuen Situationen erleben, Vertrauen aufbauen, etwas über ihre persönlichen Hintergründe erfahren und ihr Agieren in sozialen Kontexten beobachten. In vielen Situationen war ich dabei vor allem als Pädagogin gefordert. Hier liegt für mich ein entscheidender Punkt: KI kann einen Text über Schulz von Thuns Kommunikationsmodell erzeugen und – mit den richtigen Prompts gefüttert – vielleicht sogar einen Kompromissvorschlag für einen Konflikt generieren. Eine Konfliktlösung zwischen zwei Kindern anbahnen oder gar den Erziehungsauftrag der Schule übernehmen kann die KI jedoch nicht – und das ist auch gut so. Hier bin ich als Lehrperson gefordert: Denn im Gegensatz zu einer KI, hinter deren Intelligenz letztlich statistische Wahrscheinlichkeiten und kühle Berechnung stehen, verfüge ich über die Freiheit, meine Entscheidungen eigenständig zu treffen und dabei meinen pädagogischen Ermessensspielraum gewissenhaft zu nutzen.

Für die weitere Zukunft erwarte ich, dass sich mein Arbeitsschwerpunkt hin zur pädagogischen Arbeit verschiebt: Einerseits, weil dies durch gesellschaftliche Aufgaben nötig erscheint, andererseits, weil es Bereiche gibt, in denen ich als Lehrperson durch KI und die Digitalisierung entlastet werden kann.

Fragen und Impulse

1	Welche Erfahrungen haben Sie in Ihrem Unterricht mit KI gesammelt?
2	Welche Potenziale der KI sehen Sie für individualisiertes Lernen, wo sehen Sie die Grenzen?
3	Erläutern Sie weitere Aussagen Hatties, die Sie als bemerkenswert / besonders wichtig erachten.
4	Erläutern Sie Möglichkeiten zur konstruktiven Unterstützung von Schülerinnen und Schülern in pädagogischer wie auch fachlicher Hinsicht.
5	Wie sollte man Ihrer Meinung nach mit falschen Schüleräußerungen umgehen?
6	Beurteilen Sie, inwieweit das Vier-Ohren-/Vier-Seiten-Modell zur Konfliktbearbeitung beitragen kann.
7	Erklären Sie, mit welchen entwicklungspsychologischen Herausforderungen die Schülerinnen und Schüler Ihrer 6. Klasse beschäftigt sind.
8	In welcher Phase der Gruppenentwicklung sehen Sie Ihre 6. Klasse?
9	Welche Ziele für eine Klassenreise halten Sie aus pädagogischen Gründen für sinnvoll?
10	Erklären Sie, was mit „Erziehungsauftrag der Schule“ gemeint ist.